



# Kiebitzerhebung in Österreich



Kiebitz

Foto: P. Buchner

Wie schon im Vogelschutz Nr. 12 berichtet, stand das Jahr 1996 für BirdLife Österreich im Zeichen des Kiebitzes. Mit der ersten gesamtösterreichischen Bestandserhebung, die mit Unterstützung des BMUJF durchgeführt wurde, sollten Erkenntnisse über die Situation und die Gefährdung der österreichischen Kiebitzpopulationen gewonnen werden. Hier nun einiges von den Ergebnissen dieser Untersuchung.

Über 130 Beobachter arbeiteten bei der Kartierung mit – ihnen allen sei an dieser Stelle noch einmal ein herzlicher Dank ausgesprochen. Das eingelangte Material war beeindruckend: 781 Vorkommen wurden gemeldet und insgesamt gelangen 6.550 Beobachtungen zur Habitatnutzung der Kiebitze.

Bei der Kartierung wurden insgesamt zwischen 2.684 und 3.228 Reviere festgestellt, unter Einrechnung von vorsichtigen Schätzungen für nicht kontrollierte Gebiete kann man für das Jahr 1996 österreichweit etwa mit 3.000 bis 3.500 Revieren rechnen. Davon entfallen ca. ein Drittel auf das Burgenland, etwas über ein Viertel auf Niederösterreich, je etwa 15 % auf Oberösterreich und die Steiermark und nur geringe Anteile auf Kärnten, Vorarlberg und Salzburg. Im Vergleich zur Brutvogelkartierung zeigte sich eine deutlich geringere Besiedlung der alpinen Regionen, dafür eine stärkere Konzentration auf die rand- und außeralpinen Flußlandschaften. Starke Bestände wurden erwartungsgemäß im Nordburgenland (vor allem im Seewinkel und an der Leitha) und an der March in Niederösterreich festgestellt. Überraschenderweise erwiesen sich die Alpenvorlandgebiete der Steiermark, Ober- und Niederösterreichs als Regionen mit hohen Kiebitzbeständen, die sich allerdings auf größere Flächen verteilen.

Der 1996 festgestellte Bestand lag deutlich über den letzten Schätzungen

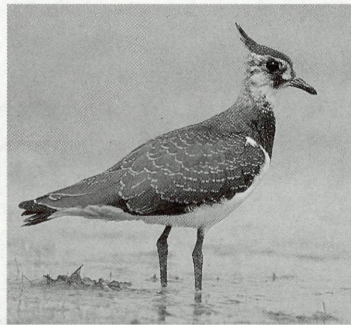


Foto: A. Thaler

Kiebitz, flügger Jungvogel

von 1.800 bis 2.200 Paaren. Leider kann man daraus aber keine Bestandszunahme ableiten: so wurde einerseits die Bedeutung mancher Gebiete (vor allem im Alpenvorland) bisher unterschätzt, andererseits bot das Jahr 1996 zumindest in einigen Regionen außergewöhnlich gute Brutvoraussetzungen für den Kiebitz. Durch die hohen Wasserstände in den Verbreitungszentren Ostösterreichs ergaben sich ideale Bedingungen: allein in jenen Gebieten, von wo Bestandszahlen aus „Normaljahren“ bekannt sind, wurden um 460 Reviere mehr gezählt.

Obwohl also die Erhebung im Jahr 1996 insgesamt einen überraschend guten Bestand erbrachte, sind doch auch aus einigen Regionen deutliche Hinweise auf Rückgänge gekommen: vor allem aus Vorarlberg, dem niederösterreichischen Waldviertel, den intensiv agrarisch genutzten Gebieten Ostösterreichs und aus dem Alpenraum.

Wie in ganz Mitteleuropa ist auch in Österreich der Kiebitz kein Wiesenvogel im klassischen Sinn mehr. In 96 % aller Vorkommen außerhalb des burgenlän-

dischen Seewinkels sind Ackerflächen vorhanden, umgebrochene Äcker und Maisfelder sind auch die Habitate, auf denen die meisten Kiebitze beobachtet wurden. Besonders als Neststandort werden sehr offene Flächen benötigt, was die Bevorzugung von Maisäckern, die zur Zeit der Revierbesetzung noch nicht oder sehr spärlich bewachsen sind, erklärt. Sehr eintönige Ackergebiete werden allerdings kaum besiedelt. Als wichtig sowohl für die Besiedlung als auch vor allem für den Bruterfolg erwiesen sich die Nähe zu Grünland und Feuchtstellen, aber auch eine gewisse Vielfalt an verschiedenen Lebensräumen. Denn wenn auch sehr spärlich bewachsene Äcker zum Brüten meist gut geeignet sind, werden vor allem zur Jungenaufzucht bevorzugt nahrungsreichere Habitate, wie Feuchtwiesen, Brachäcker oder Wasserstellen aufgesucht.

Die Erhaltung von vielfältigen Landschaften mit Wiesen- und Feuchtgebietsselementen auch im Agrarland ist also die Voraussetzung, den Kiebitz auch in Zukunft noch als relativ häufigen Brutvogel im österreichischen Kulturland beobachten zu können.

Die detaillierten Ergebnisse werden in Kürze als Studienbericht von BirdLife Österreich erscheinen und an die Mitarbeiter der Kiebitzerhebung verschickt, weitere Exemplare können über das BirdLife-Büro bezogen werden.

Eva Karner

Kiebitz

Vanellus vanellus

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [013](#)

Autor(en)/Author(s): Karner-Ranner Eva

Artikel/Article: [Kiebitzerhebung in Österreich 9](#)